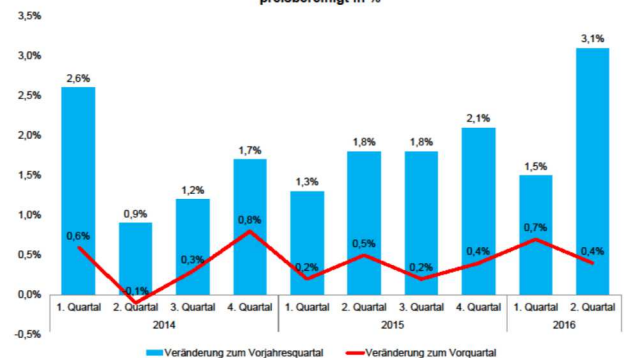


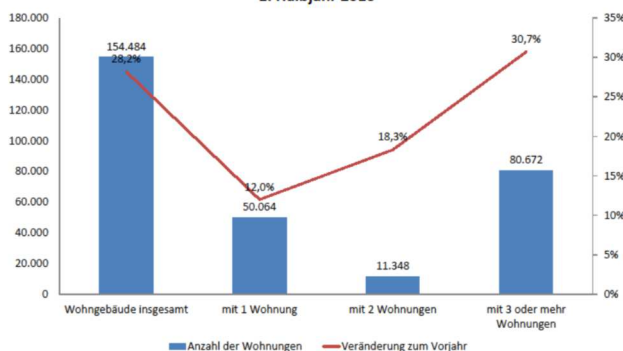
Deutsche Wirtschaft wächst weiter

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs mit etwas abgeschwächtem Tempo fortgesetzt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im zweiten Quartal 2016 um 0,4 Prozent höher als im ersten Quartal 2016. Die positiven Impulse kamen aus dem Ausland. Insgesamt wurden 1,2 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen ins Ausland exportiert als im ersten Quartal 2016. Die Importe gingen im selben Zeitraum um 0,1 Prozent zurück. Aus dem Inland kamen gemischte Signale. Die privaten Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben geringfügig um 0,2 Prozent. Dagegen gingen die Investitionen im Vergleich zum ersten Quartal zurück: In Ausrüstungen wurden 2,4 Prozent und in Bauten 1,6 Prozent weniger investiert als im ersten Quartal 2016.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland
preisbereinigt in %



Genehmigte Wohnungen im Neubau
1. Halbjahr 2016



Mehr Neubauwohnungen im ersten Halbjahr

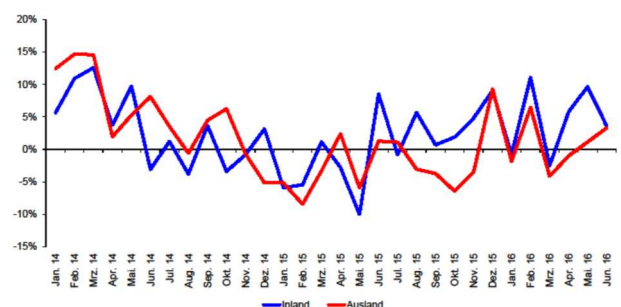
Die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen ist in Deutschland im ersten Halbjahr 2016 um 28,2 Prozent auf 154.484 gestiegen. Die meisten Wohnungen werden in Mehrfamilienhäusern errichtet, dieses Segment legte überdurchschnittlich um 30,7 Prozent auf 80.672 Einheiten zu. Die Zahl der genehmigten Einfamilienhäuser wuchs um 12 Prozent auf 50.064, die Zweifamilienhäuser wiesen einen Anstieg um 18,3 Prozent auf 11.348 auf. Damit setzte sich der Anstieg der Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahr verstärkt fort. Im laufenden Jahr dürfte vom Wohnungsbau somit ein positiver Impuls auf die Entwicklung der Holz- und Möbelindustrie ausgehen.

HDH

Holz: Inlandsumsatz und Auslandsumsatz nehmen im Juni 2016 leicht zu

Das Holzgewerbe vermeldete im Juni 2016 leicht steigende Umsatzzahlen: Die Inlandsumsätze stiegen um 3,6 Prozent und die Auslandsumsätze stiegen um 3,3 Prozent. Damit lag der Gesamtwert um 3,5 Prozent über dem aus dem Juni 2015. Im Juni 2015 hatte es einen starken Anstieg von 6,6 Prozent gegeben. Damals stiegen die Umsätze im Inland um 8,5 Prozent und im Ausland um 1,3 Prozent.

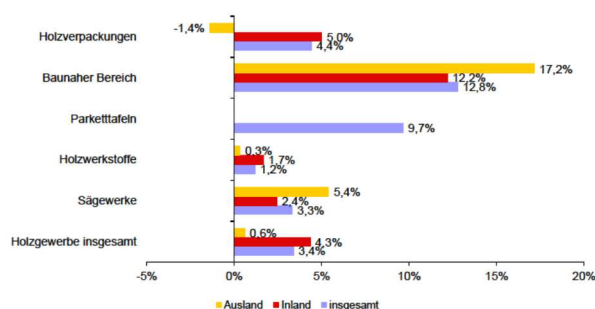
Monatliche Umsatzentwicklung Holzgewerbe
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



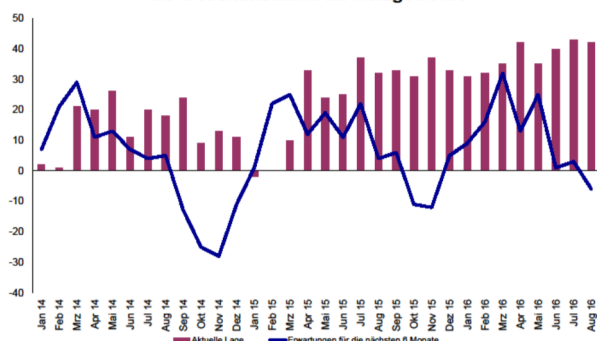
Holzgewerbe bis Juni 2016 im Plus

Die amtlichen Zahlen zu den Umsätzen im Holzgewerbe lagen von Januar bis Juni 2016 über dem Niveau des Vorjahres. Laut Statistischem Bundesamt stiegen die Umsätze um 3,4 Prozent. Die Holzverpackungen schafften ein Plus von 4,4 Prozent, die Sägewerke legten um 3,3 Prozent zu und bei den Holzwerkstoffen standen immerhin +1,2 Prozent in den Büchern. Stark zulegen konnten bis Juni 2016 der baunaher Bereich mit einem ordentlichen Plus von 12,8 Prozent und der Bereich Parketttafeln, der ein sattes Plus von 9,7 Prozent verbuchen konnte.

Umsatzentwicklung Holzgewerbe Januar-Juni 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Ifo-Geschäftsklima im Holzgewerbe



Holz: Lage und Erwartungen sinken

Das Geschäftsklima im Holzgewerbe entwickelte sich im August 2016 einheitlich negativ. So sank der Wert bei der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat von hervorragenden 43 Punkten im Juli 2016 leicht auf immer noch sehr gute 42 Punkte im August 2016. Im Vorjahresmonat hatte dieser Wert bei guten 32 Punkten gelegen. Die Geschäftserwartungen sanken im August 2016 im Vergleich zum Vormonat auf niedrigem Niveau nochmals deutlich: von 3 Punkten auf nunmehr -6 Punkte. Im August 2015 lag der Wert im Vergleich dazu bei immerhin 4 Punkten. Die aktuelle Lage lässt sich insgesamt als noch stabil bezeichnen.

Erzeugerpreise weiter rückläufig

Die Erzeugerpreise sinken auch weiterhin in fast allen Segmenten. Die Preise für Schnittholz fielen im Juli 2016 im Vergleich zum Juli 2015 um 2,2 Prozent und für Holzwerkstoffe um 1,2 Prozent. Die Preise für Kunststoffe lagen im Vorjahresmonat noch um 3,6 Prozent höher als im Juli 2016, während bei Schließern und Beschlägen ein leichter Preisanstieg von 0,4 Prozent in den Büchern steht. Der Preis für elektrischen Strom stieg um 1,0 Prozent. Und schließlich lag der Preis für Erdgas im Juli 2016 um 14,9 Prozent niedriger als im Juli des vergangenen Jahres.

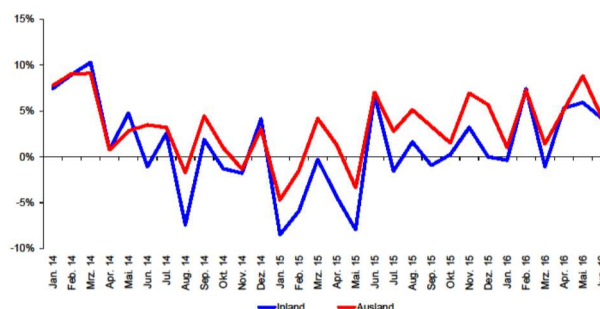
Entwicklung der Erzeugerpreise
Juli 2016

	Preis-index 2010 =100	Veränderung im Vergleich zu vor ...			
		einem Monat	einem Jahr	zwei Jahren	drei Jahren
Schnittholz	108,7	-0,3%	-2,2%	-2,8%	-3,3%
Holzwerkstoffe	108,0	-0,3%	-1,2%	-2,4%	-0,6%
Kunststoffe	105,5	0,3%	-3,6%	-4,4%	-4,4%
Schließern, Beschläge	104,1	0,2%	0,4%	0,7%	1,6%
Elektrischer Strom	125,8	0,0%	1,0%	-0,2%	0,3%
Erdgas	97,3	-0,7%	-14,9%	-21,3%	-25,1%

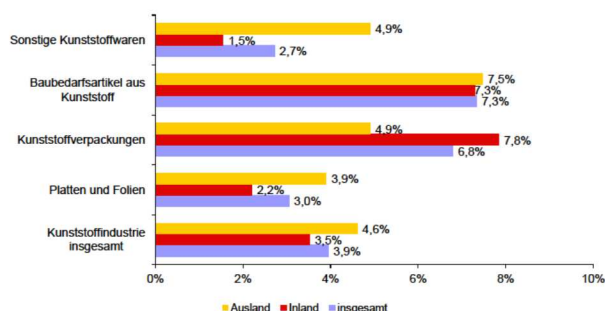
Kunststoff: Gute Zuwächse

Die Umsätze in der Kunststoffindustrie wiesen im Juni 2016 einen guten Zuwachs von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat auf. Das Auslandsgeschäft gewann 4,4 Prozent hinzu, im Inland konnte ein Plus von 4,2 Prozent verbucht werden. Die Zahlen aus dem Juni 2015 hatten im Vergleich zum Juni 2014 einen größeren Anstieg aufgewiesen: Um 6,9 Prozent lagen die Umsätze damals höher als im Vorjahresmonat. Im Auslandsgeschäft waren sie um 7 Prozent und im Inlandsgeschäft um 6,8 Prozent gestiegen.

Monatliche Umsatzentwicklung Kunststoffindustrie
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



Umsatzentwicklung Kunststoff Januar-Juni 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



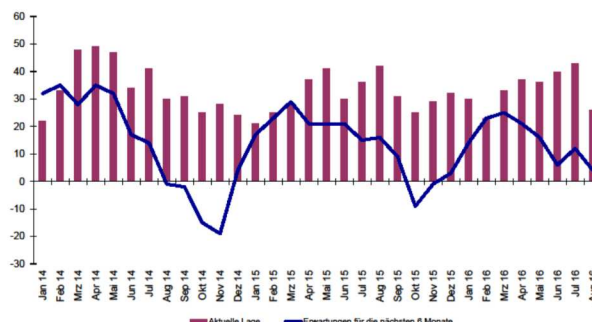
Kunststoff: Positive Entwicklung bis Juni 2016

Der Kunststoffsektor entwickelte sich von Januar bis Juni 2016 stabil über dem Vorjahresniveau: Die Umsätze stiegen um 3,9 Prozent. Alle Werte lagen im positiven Bereich. Sonstige Kunststoffwaren lagen mit 2,7 Prozent im Plus, Platten und Folien mit 3 Prozent und Kunststoffverpackungen schafften einen Zuwachs von 6,8 Prozent. Den größten Gewinn verzeichnete der Bereich „Baubedarfsartikel aus Kunststoff“, der mit einem Plus von guten 7,3 Prozent aufwarten konnte, der guten Baukonjunktur sei dank.

Kunststoff: Lage und Erwartungen sinken

Der Konjunkturtest im August 2016 bescheinigt der Kunststoffindustrie eine deutlich negative Entwicklung bei der Geschäftslage. Die Bewertung der Lage sank stark von sehr guten 43 Punkten im Juli 2016 auf 26 Punkte im August 2016. Im Vorjahresmonat hatte dieser Wert 42 Punkte betragen. Einen Rückgang verzeichnete im August 2016 auch der Wert für die Geschäftserwartungen: Er sank gegenüber dem Vormonat von 12 Punkten auf schwache 4 Punkte. Im August 2015 hatte dieser Wert bei 16 Punkten gelegen. Die aktuelle Lage in der Kunststoffindustrie ist aber noch stabil.

ifo-Geschäftsklima in der Kunststoffindustrie

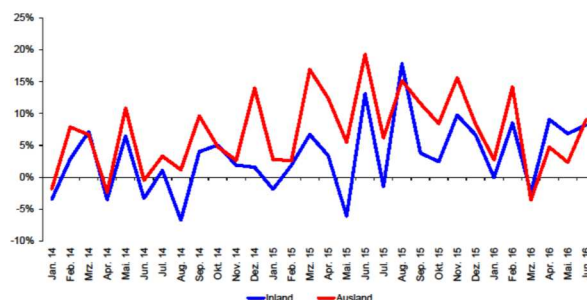


VDM

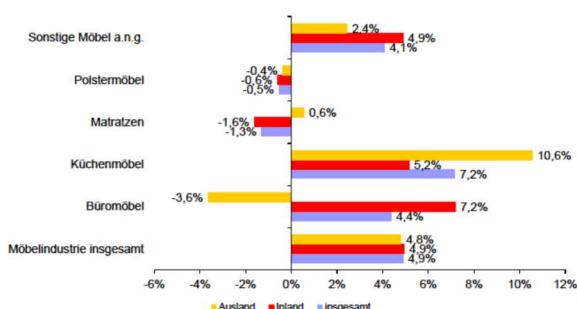
Möbelindustrie im Juni deutlich im Plus

Laut Statistischem Bundesamt lagen die Umsätze der Möbelindustrie im Juni 2016 im Plus: Die Hersteller verzeichneten Umsatzzuwächse von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Erlöse im Ausland stiegen um 9 Prozent, während die Inlandsumsätze nach den amtlichen Zahlen um ordentliche 8,2 Prozent zulegten. Im Juni 2015 hatte es im Vergleich zum Juni 2014 ein leichtes Plus von 1 Prozent gegeben. Die Auslandsumsätze hatten damals um 6,2 Prozent zugelegt, die Inlandsumsätze waren dahingegen um 6,2 Prozent zurückgegangen.

Monatliche Umsatzentwicklung Möbelindustrie
Veränderungsraten zum Vorjahresmonat



Umsatzentwicklung Möbelindustrie Januar-Juni 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



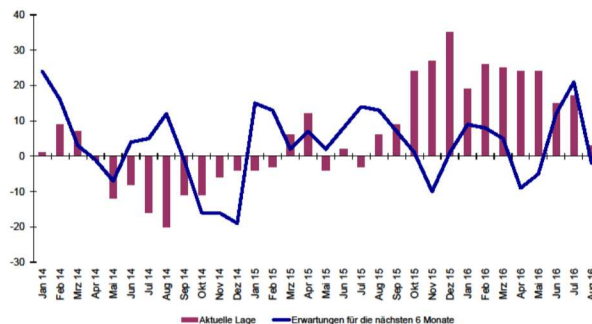
Möbel-Einzelwerte: Bis Juni 2016 insgesamt im Plus

Die Umsätze der Möbelindustrie legten nach amtlichen Angaben von Januar bis Juni 2016 ordentlich um 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Nur zwei Segmente lagen dabei im Minus: Matratzen verloren 1,3 Prozent, bei Polstermöbeln waren es 0,5 Prozent. Um 4,4 Prozent aufwärts ging es, trotz anhaltend schwachem Auslandsgeschäft, für die Büromöbel, sonstige Möbel schafften ein Plus von 4,1 Prozent und Küchenmöbel konnten dank eines starken Auslandsgeschäftes (+10,6 Prozent) ein Plus von guten 7,2 Prozent verbuchen.

Möbel: Erwartungen und Lage sinken stark

Das Geschäftsklima in der Möbelindustrie entwickelte sich im August 2016 negativ: So sank der Wert für die aktuelle Lage im Vergleich zum Vormonat deutlich von 17 Punkten auf nur noch 3 Punkte. Im August 2015 hatte dieser Wert bei 6 Punkten gelegen. Bei den Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate zeigt sich die Möbelindustrie deutlich pessimistischer als im Vormonat: Hier sank der Wert von guten 21 Punkten auf nunmehr -2 Punkte. Im August 2015 lag dieser Wert deutlich höher bei 13 Punkten. Wie es aussieht, werden die Aussichten zunehmend negativer eingeschätzt.

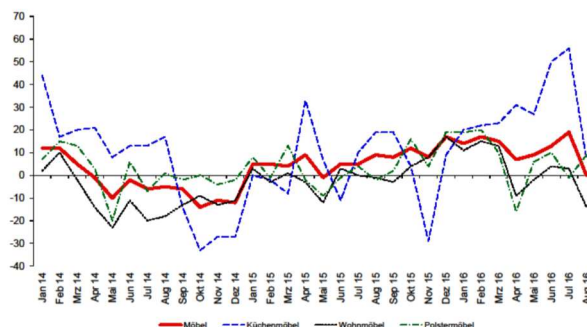
ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie



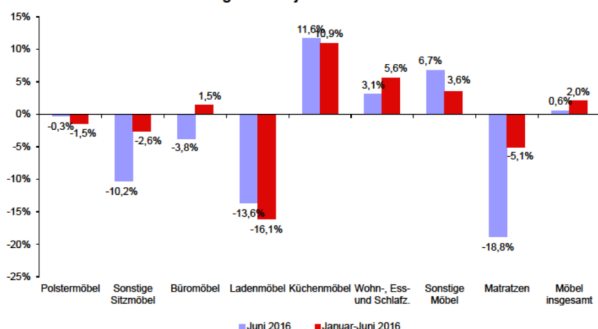
Geschäftsklima bei Möbeln wird schlechter

Die Segmente in der Möbelindustrie haben sich im August 2016 im Vergleich zum Vormonat uneinheitlich entwickelt. Das Klima bei Möbeln insgesamt sank deutlich gegenüber Juli 2016 von 19 Punkten auf nunmehr 0 Punkte. Für Küchenmöbel ging es von äußerst guten 56 Punkten auf nur noch 7 Punkte nach unten. Auch rückläufig war die Entwicklung bei den Wohnmöbeln, die von 3 Punkten auf -14 Punkte sanken. Einen deutlichen Anstieg gab es bei den Polstermöbeln: Hier stieg der Werte von -1 Punkt im Juli 2016 auf 9 Punkte im August.

ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie



Deutsche Möbelexporte nach Segmenten 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent



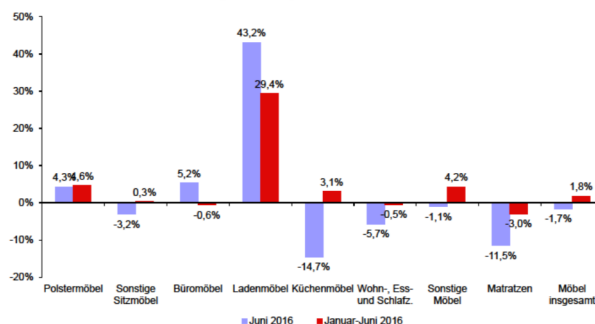
Möbelexporte: 2 Prozent Zuwachs bis Juni

Im Zeitraum Januar bis Juni 2016 stiegen die Möbelexporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt um 2 Prozent. Dabei entwickelten sich die einzelnen Segmente uneinheitlich. Im Betrachtungszeitraum weniger exportiert wurden Ladenmöbel (-16,1 Prozent), Matratzen (-5,1 Prozent), Polstermöbel (-1,5 Prozent) sowie sonstige Sitzmöbel (-2,6 Prozent). Einen Exportanstieg gab es bei Küchenmöbeln (+10,9 Prozent), Wohn-, Ess- und Schlafzimmern (+5,6 Prozent), sonstigen Möbeln (+3,6 Prozent) sowie Büromöbeln (+1,5 Prozent).

Möbelimporte bis Juni im Plus

Im Zeitraum Januar bis Juni 2016 stiegen die Möbelimporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum insgesamt um 1,8 Prozent an. Dabei entwickelten sich die einzelnen Segmente uneinheitlich. Im Betrachtungszeitraum weniger importiert wurden Matratzen (-3 Prozent), Büromöbel (-0,6 Prozent) sowie Wohn-, Ess- und Schlafzimmern (-0,5 Prozent). Einen Importanstieg gab es bei Ladenmöbeln (+29,4 Prozent), Küchenmöbeln (+3,1 Prozent), sonstigen Möbeln (+4,2 Prozent), Polstermöbeln (+4,6 Prozent) sowie sonstigen Sitzmöbeln (+0,3 Prozent).

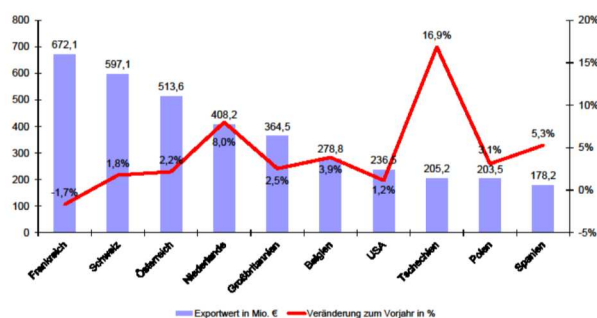
Deutsche Möbelimporte nach Segmenten 2016
Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent



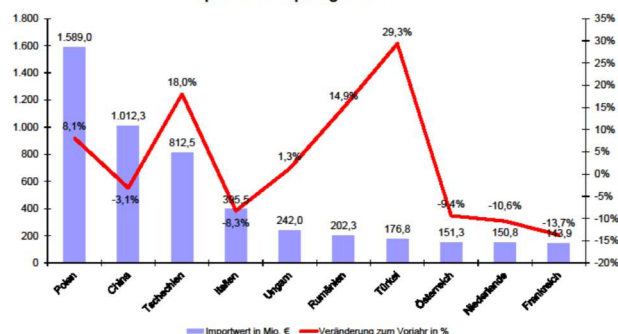
Exporte: Tschechien legt stark zu

Die wichtigsten Exportmärkte für die deutsche Möbelindustrie waren von Januar bis Juni 2016 Frankreich, die Schweiz, Österreich und die Niederlande. Für Frankreich stand ein Minus von 1,7 Prozent zu Buche, in die Schweiz wurden 1,8 Prozent mehr Möbel exportiert. Österreich verbuchte ein Plus von 2,2 Prozent und die Exporte in die Niederlande stiegen um 8 Prozent an. Großbritannien auf Platz 5 legte auch zu: Plus 2,5 Prozent standen hier in den Büchern. Eine bessere Wachstumsrate, wenn auch auf geringerem Gesamtniveau, verzeichneten Tschechien mit plus 16,9 Prozent.

Deutsche Möbelexporte Januar-Juni 2016
Top 10 der Zielmärkte



Deutsche Möbelimporte Januar-Juni 2016
Top 10 der Ursprungsländer



Importdruck hält weiter an

Der Importdruck hält an: Polen, China, Tschechien und Italien waren von Januar bis Juni 2016 die wichtigsten Ursprungsländer für Möbeleinfuhren nach Deutschland. Polen legte um 8,1 Prozent zu, China verlor 3,1 Prozent, Tschechien legte um 18 Prozent zu und Italien verlor deutlich 8,3 Prozent. Größere Steigerungen bei geringem Gesamtniveau verzeichneten mit einem Plus von 29,3 Prozent die Türkei und Rumänien, wo ein Plus von 14,9 Prozent zu Buche stand. Größter Verlierer in dieser Top-10-Liste: Frankreich mit minus 13,7 Prozent.

Die wichtigsten Wachstumsmärkte

Von Januar bis Juni 2016 stellte sich die Lage bei den Top 10 der Wachstumsmärkte so dar: Plus 2,2 Prozent für Österreich, plus 8 Prozent für die Niederlande, plus 2,5 Prozent für Großbritannien, plus 3,9 Prozent für Belgien sowie plus 16,9 Prozent für Tschechien. Diese Länder führen die Top 10 an. Polen gewann 3,1 Prozent hinzu, Spanien 5,3 Prozent, Italien 7,7 Prozent, Dänemark 8,2 Prozent und Australien 24,6 Prozent - bei insgesamt geringem Gesamtniveau. Voraussetzung für die Aufnahme in die Auswertung: Ein Exportwert von mehr als 30 Millionen Euro.

Deutsche Möbelexporte Januar-Juni 2016
Dynamische Wachstumsmärkte (Exportwert > 30 Mio. €)

